

## **Buss- und Betttag 2023 AD (Ez. 22:23 - 31)**

**Hannes:** Wenn man die Worte aus dem Propheten Ezechiel liest oder hört, die für die Predigt am Buss- und Betttag in diesem Jahr an der Reihe sind, dann könnte man meinen, sie stammen von der Antifa oder sonst einer antikapitalistischen, kommunistischen Gruppe die am 1. Mai nachts in Berlin durch die Straßen zieht und Randalie macht. Da kommen Sätze wie *„Die Herrscher des Landes vergießen Blut und töten Leben, um sich unrechtmäßig mit Beute vollzustopfen. Das Volk des Landes hat Arme und Besitzlose ausgebeutet, Fremde ungerecht behandelt und mit Gewalt unterdrückt.“* (Ez 22: 27.29) Das könnte doch gut von einer kommunistischen Gruppe als Graffiti an eine Häuserwand in St. Pauli oder irgendwo in Berlin gesprüht werden.

Oder man könnte auch meinen, diese Verse stammen von irgendwelchen religiösen Hardlinern oder Fundamentalisten, denen die normalen Landeskirchen wie wir zu wenig fromm und zu wenig radikal sind, wenn man dort Sätze findet wie: *„Die Priester des Landes haben meine Weisung willkürlich ausgelegt. Sie verachteten das, was mir heilig ist. Sie machten keinen Unterschied mehr zwischen Heiligem und Alltag. Sie haben nicht mehr gelehrt, was rein und was unrein ist.“* (Ez 22:26)

All das ist schon harter Tobak und harte Worte, aber sie stammen eben nicht von irgendeiner radikalen kommunistischen Splittergruppe oder einer religiös-fanatischen Splittergruppe, sondern kommen aus der Bibel, aus dem Alten Testament. Und es sind harte Worte voller Anklage, voller Empörung, voller Wut und Enttäuschung, die Gott über sein Volk verspürt, über alle und jeden, ausnahmslos. Nicht ein Mensch steht hier gut in Gottes Augen da, alle sind Teil des Problems, so hören wir hier. Wie siehst Du das, Simon? Ist das nicht maßlos übertrieben und völlig überzogen? Kann man solche harten Worte überhaupt an sich heranlassen, auch wenn man nicht selber so hart ist wie Du?

**Simon:** Ich denke, wichtiger als hart zu sein, ist es hier, hart nachzudenken! Denn der Prophet Hesekiel schrieb diese Worte Gottes in einer sehr bedrohlichen Situation auf. Das Reich Babylon unter der Herrschaft von König Nebukadnezar stand kurz vor der Eroberung Jerusalems. Ein großer Teil der gesellschaftlichen Oberschicht war nach Babylon verschleppt worden. Darunter auch der Prophet Hesekiel selbst. Und so verarbeitete er dieses Trauma durch seine harten Worte, die er von Gott empfangen hatten und die sich nicht gegen Babylon, den Angreifer richteten, sondern gegen sein eigenes Volk. Weil seine Landleute, das Volk Juda, nicht den Herrn, ihren Gott, an oberste Stelle gesetzt und sich an ihm in ihrem Denken, Handeln und Tun orientiert hatten, darum musste ihr Reich zerfallen.

*„Die Priester des Landes haben meine Weisung willkürlich ausgelegt. Sie verachteten das, was mir heilig ist. Sie machten keinen Unterschied mehr zwischen Heiligem und Alltag. Sie haben nicht mehr gelehrt, was rein ist und was unrein ist. Sie sorgten sich nicht um den Sabbat. So wurde ich in diesem Land in den Dreck gezogen.“*

Für mich heißt dies, auch bezogen auf unsere heutige Welt: Wenn wir die ersten drei Gebote Gottes brechen, dann entziehen wir uns die Grundlage für ein segensreiches Leben: Es gibt nur einen Gott. Sein Name ist zu ehren. Und sein Ruhetag zu halten. Wenn wir dies aufgeben, verliert unser Leben das notwendige Gleichgewicht. Und leider sehen wir es bis auf den heutigen Tag, dass Länder ins Verderben geführt werden, weil sich die Oberen des Landes bereichern, an Macht, Geld und Einfluss. Sie setzen sich selbst an oberste Stelle und machen sich zu Göttern, die über Wohl und Wehe ihres Einflussbereichs entscheiden. Zu oft sehen wir dies in trauriger und bitterer Weise auch in diesen Tagen. Sie sagen: *„So spricht Gott, der Herr! Aber der Herr hat überhaupt nicht gesprochen.“* Wie wahr diese Worte doch leider auch in der Gegenwart

sind, wenn wir auf all den zerstörerischen religiösen Fundamentalismus blicken, in dem Gott für die eigenen Zwecke missbraucht wird. Nun möchte ich unsere Predigt aber nicht zu einer Volkstrauertags- Predigt machen, sondern sie zum Anlass des Buß- und Bettages zurückführen, und damit verbinde ich meine Frage an dich, Hannes: Gelten diese Worte denn auch uns persönlich, selbst dann, wenn wir nicht zu den „Oberen“ der Gesellschaft gehören, die Entscheidungen von allgemeiner Bedeutung treffen? Oder bist du zu schwach, um hierüber weiter nachzudenken?

**Hannes:** Auch wenn ich nicht so ein starker, harter Denker bin wie Du, aber wie könnte ich das auch sein!, so bin ich doch nicht zu schwach im Geiste, um zu erkennen, dass es nicht im Sinne Jesu sein kann, nur den Splitter in den Augen der Anderen zu sehen und sich darüber aufzuregen, aber den Balken im eigenen Auge zu übersehen. Es kann also auch für einen schwachdenkenden Menschen wie mich nur klar sein, dass es keine christliche Einstellung sein kann, bei harten Worten Gottes mich darüber zu freuen, dass man selber ja nicht gemeint ist, sondern nur die anderen, sondern dass man es sich auch immer selbst sagen lässt. Zumal wir auch bei Ezechiel hören, wie Gott auch nur *einen* guten und gerechten Menschen im Lande gesucht hat, damit er es nicht zerstören muss, aber leider nicht gefunden hat. Da sind also schon alle mit eingeschlossen, wenn Du natürlich auch recht hast, dass die Oberschicht insbesondere angesprochen ist.

Aber trotzdem: Am Anfang habe ich ja gesagt, dass einige der Sätze fast von der kommunistischen Bewegung oder so kommen könnten, weil es eben um unseren Umgang mit Geld und Gut geht. Und es sind ja nicht nur die Superreichen, die da ganz oben, die dem Geld einen zu hohen Stellenwert einräumen. Ich glaube, dass wir alle immer wieder in der Versuchung sind, dem Geld zu doll hinterher zu laufen, es dann mit Recht und Gesetz, Moral und Gottes Willen nicht so genau zu nehmen, wenn wir unseren finanziellen Vorteil wittern.

Nicht umsonst hat auch Jesus immer wieder davor gewarnt, nicht so sehr dem Mammon, dem Geld hinterher zu laufen, weil das eine riesige Versuchung für uns Menschen ist und wo wir immer wieder Buße tun müssen und umkehren müssen. Waren das jetzt schwache-weiche Gedanken oder starke-harte, Simon? Siehst Du mich da auf dem richtigen Kurs, oder bin ich davon wieder einmal abgekommen?

**Simon:**

Ich merke, du bist mit deinen schwach-weichen Gedanken dann doch nur bedingt geeignet für den harten Markt des Kapitalismus. Aber natürlich kann ich dir zustimmen, wie du den Propheten Hesekiel verstehst. Ganz gewiss geht es hier auch um jeden einzelnen Menschen, und nicht nur um die gesellschaftliche Oberschicht. Hesekiel spricht jeden von uns an, sein Verhältnis zu Gott auf den Prüfstand zu stellen. Denn so vieles ist da, was uns von ihm wegführt. Sei es das Streben nach Geld, auf das du, Hannes, es ja mit dem Verweis auf den Mammon ganz besonders abgesehen hast, oder auch das Verlangen mehr Macht und Einfluss zu besitzen. Wir schaden letztlich sogar unserem eigenen Leben, wenn wir uns von zu vielen äußeren Verlockungen in den Bann ziehen lassen und dadurch das Fundament unseres Lebens verlieren, Gott, auf dem fest gegründet wir existieren. Und genau darum gibt es ja auch den Buß- und Betttag als einen Tag, an dem wir die Möglichkeit bekommen, zu uns selbst vorstoßen, unser Verhältnis zu Gott und zueinander zu überdenken um dann wieder auf die richtige Spur zu kommen. Auf die Spur des gelingenden Lebens. Hesekiel hilft uns mit seiner flammenden Rede für den richtigen Gottesglauben dazu. Amen.